Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 41

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 28.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVIII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVIII. Jahrgang.

Basel. 7. October 1882. **Nr. 41.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Der bewaffnete Frieden Europa's. — Das Infanteriegefecht gegen Kavallerie. — Eidgenossenschaft: Abgelaufene Einspruchsfrist. Kreditbewilligung. Unterrichtsplan für die Zentralschule II. 1882. Ausmarsch der Lehrerrekrutenschule. Zürcher Offiziersgesellschaft für Säbelfechten und Revolverschießen. — Verschiedenes: Konsumverein in der englischen Armee. Die Standard-Sohlen-Maschine.

Der bewaffnete Frieden Europa's.

Mehr als 10 Millionen Bewaffnete bemühen sich mit einem jährlichen Kostenaufwande von über 14 Milliarden Franken den „theuren" Frieden Europa's aufrecht zu erhalten. Es gelingt ihnen mit knapper Noth, aber die funktionirende Kriegs- oder vielmehr Friedens-Maschine beweist in erschreckender Weise, daß unsere moderne Zivilisation doch nur eine papierne Lüge ist. Wer fühlt sich nicht mit Unmuth erfüllt, wenn man im frechen Hohne ausrufen hört: Macht geht über Recht! Und doch ist dem so in der That. Die 10 Millionen Soldaten und die 14 Milliarden Friedenskosten erlauben keinen Zweifel, daß Macht nicht über Recht ginge. — Zu allem Ueberfluß beweist es England in diesem Momente! Das gegenwärtige Europa bietet wahrlich kein erbauliches Schauspiel! Die brillante Oberfläche läßt allerdings wenig zu wünschen übrig und dürfte leicht den harmlosen Beobachter blenden. Politische Versammlungen diskutiren und machen Gesetze, gelehrte Akademien wetteifern an Geistesarbeit, die Wissenschaft macht Riesen-Fortschritte, die schönen Künste erheben sich zu einer bisher ungeahnten Höhe, allenthalben werden der Wohlthätigkeit große Opfer gebracht und das allgemeine Wohlbefinden der unteren Volksschichten ist zufriedenstellend, wie noch nie zuvor. — Beredte Stimmen lassen sich auf der Kanzel, im Gerichtssaale, auf dem Katheder vernehmen, und es scheint, als ob die menschliche Seele im Allgemeinen einen höhern, die Moral mehr umfassenden Flug nehme, als ob im ewigen Kampfe des Guten mit dem Bösen letzteres unterliegen werde!

Aber inmitten dieser wunderbaren Thätigkeit der modernen Gesellschaft findet man einen Gegenstand, welcher den Gelehrten wie den Laien, den Theoretiker wie den Empiriker, den Soldaten wie den friedlichen Bürger gleichmäßig beschäftigt, die Erfindung von neuen Zerstörungsmitteln zur sicherern Erhaltung des Friedens. Bald ist ein neues Pulver, welches die Geschosse auf fabelhafte Distanzen schleudert, zu erfinden, bald eine komplizirte unterseeische Höllenmaschine, der die stärksten Panzer der Welt nicht widerstehen können, zu konstruiren, bald ein Gewehr zu erstellen, welches alles bislang Dagewesene verdunkeln und 15 bis 20 Mann auf 1 Kilometer Entfernung in ein besseres Jenseits spediren soll, und der Gelehrte genirt sich nicht, mit den Waffenschmieden und Gewehrfabrikanten in Konkurrenz zu treten, strahlt doch sein Ruhm um so höher, wenn die Welt seine Ueberlegenheit anerkennt!

Einige dieser Erfindungen werden mit fieberhafter Eile der Oeffentlichkeit übergeben, andere aber sollen ihr fürchterliches Geheimniß erst auf den nächsten Schlachtfeldern enthüllen und ihren Erfindern durch Berge von Leichen und Ströme von Blut den so heiß ersehnten Ruhm bringen.

Während auf solche Weise der menschliche Geist das todte Kriegsmaterial zu immer vortheilhafterem Gebrauche umzuwandeln sucht, beschäftigen sich die Gesetzgeber Europa's eingehend und unermüdlich mit dem lebenden Materiale und sorgen dafür, daß dem Ackerbaue und der Industrie möglichst viele Kräfte zur Erhaltung des Friedens entzogen werden. Wer heutzutage der Aushebung entgeht, darf es dreist als Wunder ansehen. Die Seminare, die Schulen, die Kirchen müssen ihren Beitrag zur Landesvertheidigung stellen, und Niemand weigert sich, dieser Pflicht nachzukommen und zwar mit einem Eifer, als ob das berühmte „Hannibal ante portas" schon Wahrheit sei. Jeder junge Mann ist Soldat, das ist das Losungswort der modernen Zivilisation und ihm wird willig Folge geleistet; man unterbricht die wichtigsten Studien, die schönen